

sowie des Artillerielagers von Tula. Ab 1922 Vorsitzender der Hauptverwaltung für Rüstungsindustrie. — 179.

Ossadschi, Pawel Sergejewitsch — war Sozialrevolutionär. — 388, 393, 418.

Ossadschi, Pjotr Semjonowitsch (1866—1943) — Professor am Petrograder Elektrotechnischen Institut. War ab März 1921 Stellvertreter des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission der RSFSR und Vorsitzender des Zentralen Elektrotechnischen Rates beim Obersten Volkswirtschaftsrat. — 388, 393, 418, 419, 424, 426.

Ossipow, W.P. (1871—1947) — bekannter Gelehrter, Arzt und Psychiater. War nach der Sozialistischen Oktoberrevolution Professor an der Militärmedizinischen Akademie in Petrograd und befaßte sich mit wissenschaftlicher und pädagogischer Tätigkeit. — 419.

P

Paikes, A. K. (1873-1958) - bis 1917 Menschewik. Trat 1918 der KPR(B) bei. In den Jahren 1918 bis 1920 Mitglied des Kollegiums des Volkskommissariats für Staatliche Kontrolle und der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion, Stellvertreter des Vorsitzenden für Staatliche Kontrolle sowie Mitglied des Sibirischen Revolutionskomitees. In den Jahren 1921 bis 1922 Vertreter in China und danach in Litauen. — 108.

Paltschinski, P.I. (1875—1929) — Bergbau-Ingenieur. War nach der bürgerlich-demokratischen Februar-Revolution des Jahres 1917 Stellvertreter des Ministers für Handel und Industrie der Provisorischen Regierung. Arbeitete nach der Sozialistischen Oktoberrevolution als Vorsitzender der Russischen Technischen Gesellschaft, als Mitglied des Büros des Zentralrates der Sachverständigen und als Konsultant einer Reihe von Institutionen zu ökonomischen und technischen Fragen, war Professor des Petrograder Bergbau-Institutes und Mitglied des wissenschaftlich-technischen Rates des Obersten-Volkswirtschaftsrates. Wurde wegen antisowjetischer Tätigkeit mehrfach durch die Organe der Gesamtrussischen Tscheka und der GPU inhaftiert. — 94.

Panjuschkin, W. L. (1888—1960) — Mitglied der Partei ab 1907. Aktiver Teilnehmer der Sozialistischen Oktoberrevolution und des Bürgerkrieges. Wurde im April 1918 als Mitglied des Kollegiums der Gesamtrussischen Tscheka bestätigt und zum Außerordentlichen Kommissar in das Gouvernement Tula zum Kampf gegen die Konterrevolution berufen, war an der Ostfront eingesetzt und danach Außerordentlicher Militärkommissar des Wolgagebietes und des Urals für den Kampf gegen die Konterrevolution. War in den Jahren 1919 bis 1920 als verantwortlicher Organisator und Instrukteur im Apparat des ZK der KPR(B) tätig. Trat im Jahre 1921, da er das Wesen der NÖP nicht verstand, aus der Partei aus und versuchte, die sogenannte „Sozialistische Arbeiter-und-Bauern-Partei“ zu organisieren. Trat bald danach, nach einer Unterredung mit W. I. Lenin, erneut der KPR(B) bei. — 42, 45, 47, 51, 441.

Pawlunowski, J. P. (1888—1940) — Mitglied der Partei ab 1905. Wurde mehrfach wegen revolutionärer Tätigkeit durch die zaristische Regierung inhaftiert. War nach der bürgerlich-demokratischen Februar-Revolution Mitglied des Rates der Arbeiter- und Soldatendeputierten von Peterhof. In den Oktobertagen 1917 Mitglied des Petrograder Revolutionären Militärkomitees. Wurde 1918 als Leiter der Sonderabteilung der 5. Armee an die Ostfront entsandt und nach Befreiung von Ufa durch die Rote Armee zum Vorsitzenden der Gouvernementstscheka von Ufa berufen. 1919 Stellvertreter des Leiters der Sonderabteilung der Gesamtrussischen Tscheka und ab 1920 Bevollmächtigter Vertreter der Gesamtrussischen Tscheka in Sibirien. — 214, 258, 278, 280, 287.